



@ Nietzsche

Hallo Frank,

zu Beginn möchte ich meine Freude darüber ausdrücken, dass Du mich nach so langer Zeit wiedergefunden hast.

Zugleich danke ich Dir für Deine "Einlassung" auf diesen hermetischen Text.

Ich weiß, dass ich dem/er LeserIn damit viel abverlange, aber wenn sich jemand darauf einläßt, teilen wir anschließend (hoffentlich) den Genuß des Verstehens und Erfühlens.

So kann ich mich Deinen Gedanken gut anschließen. Auch in der " Leere " zwischen den Philosophen sehe ich eine Schwachstelle.

Dieses Gedicht ist für mich zusätzlich zu Deinen Interpretationen, die ich teile, ein feministischer Text. In der Philosophie der Tradition gibt es keine(kaum)"sichtbaren Frauen", auch Hannah Ahrendt z.B.

hat sich ungern als Philosophin bezeichnen lassen, wenn auch aus anderen Gründen(Philosophie versus Politik, ganz vereinfacht ausgedrückt).

Das @ weißt auf die, aus meiner Sicht, Tragik hin, dass wir damals wie heute eine Frauen - Quote brauchen, um gesehen zu werden.

Und jetzt wirds radikal. Ohne uns Frauen gäbe es Nietzsche, der die Peitsche empfahl, Decartes und die Frauen, na ja, und Diogenes ???

Auch heute finden sich Frauen kaum in "klugen" Etagen und wenn, dann arbeiten sie viel, um Konturen deutlich machen zu können.

Ich möchte nicht falsch verstanden werden. Wir Frauen sind zu einem großen Teil selbst dafür verantwortlich. Eine Schuldfrage stellt sich in meinem Gedicht meines Erachtens nicht, eher ein statement für den "Istzustand".

Ein schönes Wochenende wünsche ich Dir.

Hanna

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).